

21 Östliche Simonyspitze 3442 m über Dellacher Keesflecke

Fast eisfrei auf den Tauernhauptkamm

Die Simonyspitzen dominieren den nord-westlichen Talabschluss des Maurertals und sind von wild zerklüfteten Gletschern umgeben. Während die Westliche Simonyspitze am Normalweg nur über große Gletscher zu erreichen ist, kann ihre östliche Nachbarin über einen langgezogenen, in den Dellacher Keesflecken fußenden Gratrücken nahezu eisfrei, aber nicht frei von Kletterstellen erstiegen werden. Es sind nämlich felsige, etwas ausgesetzte Aufschwünge zu bewältigen, die den II. Schwierigkeitsgrad errei-

chen. Insgesamt ist die hochalpine Unternehmung eine gewaltige Tour inmitten der vergletscherten Venedigergruppe, die ihresgleichen sucht und Erfahrung im Begehen von felsigen Graten (Trittsicherheit, Wegfindung) erfordert.

Anfahrt und Hüttenzustieg: siehe Tour 20, Großer Geiger

Gipfelanstieg: Von der Essener-Rostocker Hütte (2207 m) überschreitet man kurz absteigend den Moränenkamm und hält sich,



Die Östliche Simonyspitze mit dem Anstiegsverlauf über den Südostrücken.





Normalerweise bildet eine traumhafte Firnlinie den höchsten Punkt.

gelben Tafeln folgend, taleinwärts in Richtung Norden, bis man nach 600 m zu einem etwas im Abseits stehenden Wegweiser mit der Aufschrift „Dellacher Keesfleck/Simonyspitze“ kommt. Man nützt nun das gut ausgetretene Wiesensteiglein bergwärts nach Nordwesten bis zum Ende der Keesflecke auf 2679 m (Stange), wo das Gelände im leichten Auf und Ab allmählich in Schutt übergeht und man den mächtigen Südostrücken anpeilt.

Beginn der Hauptschwierigkeiten. Der erste kleinere Grataufschwung wird in der Regel rechts entlang von Steigspuren (Steinmännchen) umgangen, bevor man auf ca. 3100 m zu einem Eisfeld kommt, das unter die zweite, markante Felsstufe heranführt und meist im linken Bereich, zwischen Fels und Eis, begangen wird. Die Verhältnisse entscheiden.

Die nun folgende Stufe gilt es, auf Stein Schlag achtend, über einen kurzen Risskamin

zu erklettern (II), bis man wieder die sich abflachende Gratlinie gewinnt. Nun weiter über diese, wobei an ihrem Ende nochmals exponiert geklettert werden muss. Im Anschluss folgt das am Grat aufstützende Simonykees, das als kurzes Gipfeleisfeld in zunehmender Steilheit auf die waagrechte Gratlinie führt. Diese bildet nach Westen hin den höchsten Punkt und ist, je nach Jahreszeit, von Wechten gekrönt.

Vorsicht beim Abstieg, bei dem gewisse Stellen abgeklettert werden müssen. Ungeübte müssen sichern!

Talort/Ausgangspunkt	Essener-Rostocker Hütte (2207 m)
Höhenunterschied	1240 Hm
Aufstiegszeit	4–4½ Stunden
Strecke im Aufstieg	ca. 3,5 km
Kletterschwierigkeit	II
Besondere Gefahren	weglos, Steinschlag, Absturzgefahr
Besondere Ausrüstung	Steigeisen, Seil